

Durchdachte HiFi-Evolution

T+A war schon immer offen und aufgeschlossen gegenüber moderner Technik, sofern sie den klassischen HiFi-Tugenden dient. Mit der Symphonia beweist T+A auch ein feines Gespür für die Zukunft und die Evolution von High Fidelity. *Frédéric Heinz*

Die HiFi-Branche befindet sich seit einigen Jahren in einem tiefgreifenden Wandel. Längst hat komplexe Digitaltechnik auch im High-End-Bereich Einzug gehalten, doch das enorme Tempo, in dem sich die moderne Audiotechnik weiterentwickelt, kann für die in diesem Sektor erwartete sorgfältige Entwicklungsarbeit zum Problem werden.

Warum? Weil die Entwicklung eines modernen High-End-Receiver mit seinen zahlreichen Anschlussmöglichkeiten und der empfindlichen Hochfrequenztechnik zeitaufwendig und kostenintensiv ist.

Einerseits läuft der Hersteller bei einer zu langen Entwicklungszeit Gefahr, von der Technik überholt zu werden, andererseits kann ein zu schnelles Vorgehen ein unausgereiftes Produkt hervorbringen und damit zu unzufriedenen Kunden führen.

Und selbst wenn auf der Hardwareseite alles optimal läuft, erfordern ein verständliches Bedienkonzept und zuverlässige Software mindestens ebenso viel Zeit, Ressourcen und Kopfzerbrechen.

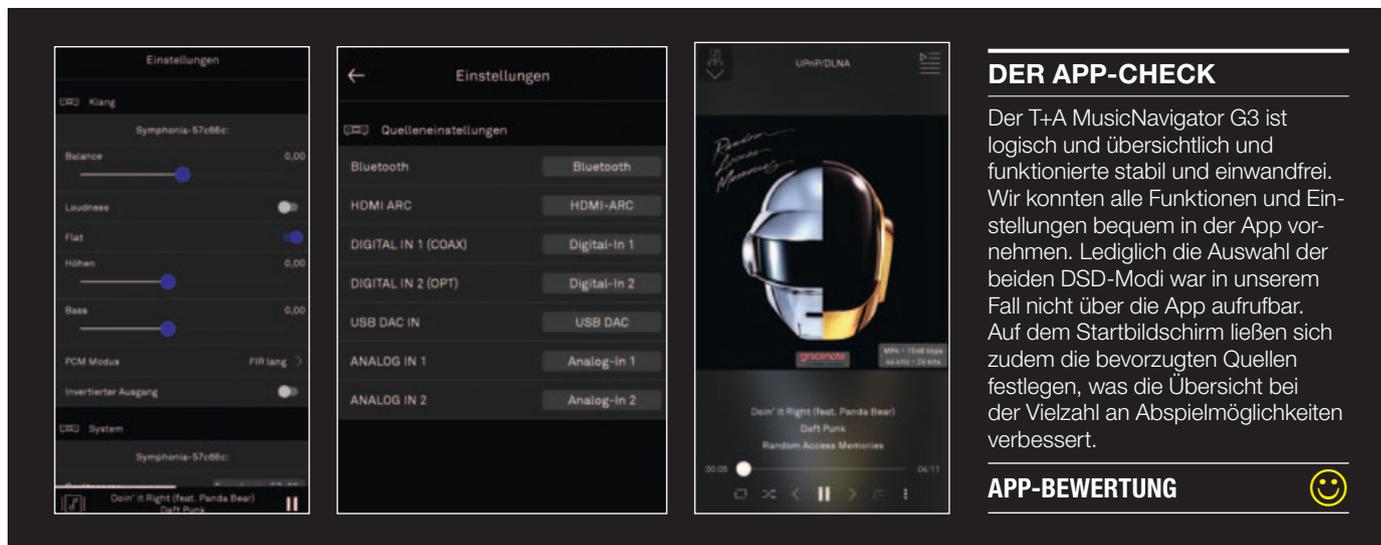
Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Ansprüche der HiFi-Fans verändert haben. Sie setzen Wireless-Technologie

ebenso voraus wie die Unterstützung zahlreicher Streaming-Dienste, Musikserver und Netzwerkprotokolle, von einer stabil laufenden App für iOS und Android ganz zu schweigen.

Effektive Konzeption

All diese Herausforderungen lassen sich nur mit genauer Kenntnis der Zielgruppe und einem daraus abgeleiteten Konzept effektiv meistern. Die eierlegende Wollmilchsau will in der Praxis niemand, das hat nicht nur die HiFi-Branche immer wieder schmerzlich erfahren müssen.





DER APP-CHECK

Der T+A MusicNavigator G3 ist logisch und übersichtlich und funktionierte stabil und einwandfrei. Wir konnten alle Funktionen und Einstellungen bequem in der App vornehmen. Lediglich die Auswahl der beiden DSD-Modi war in unserem Fall nicht über die App aufrufbar. Auf dem Startbildschirm ließen sich zudem die bevorzugten Quellen festlegen, was die Übersicht bei der Vielzahl an Abspielmöglichkeiten verbessert.

APP-BEWERTUNG



T+A hat diese Lektion offenbar gelernt und entsprechend viel Hirnschmalz in die Konzeption der Symphonia gesteckt. Dass vor der Praxis die Planung kommt, steht schließlich schon im Firmennamen: T+A heißt „Theorie und Anwendung“. Das mag für Uneingeweihte nüchtern, vielleicht etwas langweilig und vor allem sehr deutsch klingen, steht aber für Kenner für große Emotionen durch exzellenten Klang.

Mit der Symphonia wagt T+A den Spagat zwischen erfahrenen High-End-HiFi-Enthusiasten und einer neuen Klientel, die mit Touchscreen, Smartphone und omni-

präntem WLAN aufwuchs. Beide zufriedenzustellen, ist ein ehrgeiziges Ziel, das nur mit Konzentration auf die wirklich wichtigen Funktionen und Schnittstellen zu erreichen ist. So hat sich T+A bei der Symphonia für zeitgemäße USB-C-Anschlüsse entschieden und die etablierten, jedoch angestaubten Varianten A und B außen vor gelassen. Die Symphonia hat zwar einen HDMI-Eingang mit ARC-Unterstützung (Audio Return Channel), verzichtet aber auf jegliche Videofunktionalität.

Die Symphonia ist eine beeindruckende Symbiose aus moderner Technik, klassischen HiFi-Tugenden und gelungenem Design.

Das zeitlose, minimalistische Design folgt der Firmenphilosophie, erzeugt aber im Gegensatz zu manch anderem Gerät aus dem Hause eine gelungene optische

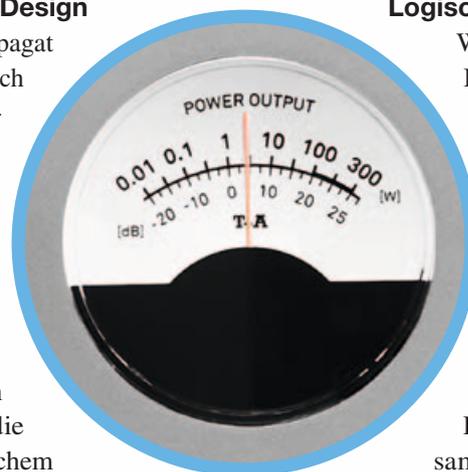
Spannung. Die Symphonia ist optisch noch gelungener und zeitloser als die sehr ansprechende Serie 200. Trotz des zweiten Drehreglers ist T+A nicht der Versuchung

erlegen, die Gerätefront symmetrisch und damit weniger aufregend zu gestalten. Das Prinzip „form follows function“ hat zu einer Win-Win-Situation geführt.



Überzeugendes Design

Dass T+A dieser Spagat gelungen ist, zeigt sich gleich beim Auspacken. Optik und Haptik stimmen auf den Punkt. Das OLED-Display und der USB-C-Eingang weisen auf modernste Features hin und teilen sich die Front in harmonischem Einklang mit Retro-Charme versprühenden VU-Metern, klassischen Tastern sowie Drehreglern.



Wie beim R 2500R ist die Farbe der VU-Meter-Beleuchtung in 30 Stufen pro RGB-Kanal frei einstellbar.

Logische Bedienung

Wer sich heute neue Kundenkreise erschließen will, muss eine durchdachte, leicht verständliche, reibungslose Bedienung offerieren. Die junge Generation will sich nicht wie die routinierten HiFi-Veteranen mühsam in die Bedienung einarbeiten und stundenlang an Einstellungen und Justierungen herumfummeln. Auspacken, einschalten und

los geht's, am liebsten mit Smartphone und wireless. Darum habe ich den bewährten Leitsatz „read the f***ing manual“ beim Test bewusst außer Acht gelassen.

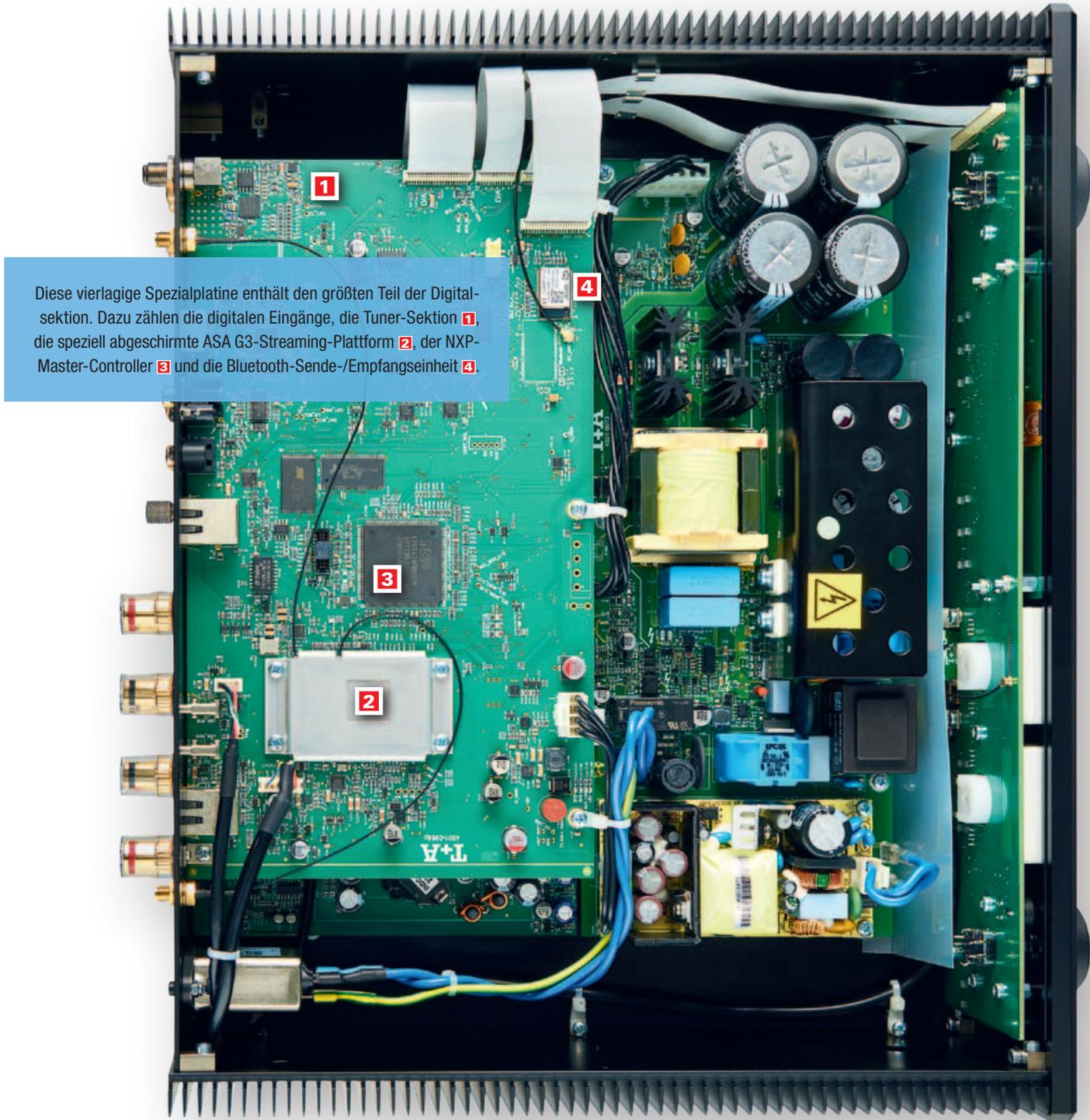
Mit erfreulichem Ergebnis. Von der WLAN-Einrichtung bis zur Anmeldung bei Streaming-Diensten über den internen Streaming-Client klappte alles schnell und reibungslos, ohne Zuhilfenahme der Be-

dienungsanleitung. Sowohl an der Gerätefront und mit der Fernbedienung als auch in der App MusicNavigator G3. Naja, nicht ganz, denn um die App zu nutzen, muss man die Symphonia zuerst ins Netzwerk einbinden. Bei einer kabelgebundenen Verbindung über den Ethernet-Port geschieht dies vollautomatisch, bei WLAN müssen der richtige Router und das Pass-

STREAMER-SCHNELLCHECK

LAN	✓	WLAN	✓
DLNA	✓	AIRPLAY	✓
ROON READY	✓	BLUETOOTH SENDEN	✓
TIDAL CONNECT	✓	SPOTIFY CONNECT	✓

WEITERE UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE



Diese vierlagige Spezialplatine enthält den größten Teil der Digitalsektion. Dazu zählen die digitalen Eingänge, die Tuner-Sektion **1**, die speziell abgeschirmte ASA G3-Streaming-Plattform **2**, der NXP-Master-Controller **3** und die Bluetooth-Sende-/Empfangseinheit **4**.



Die Bedienoberfläche der Symphonia ist geteilt: Links befinden sich die Tasten für die drei Quellengruppen SCL, Radio sowie Input und ein Dreh-Drück-Steller für die Menüsteuerung.



Die rechte Seite beherbergt das Display, den Lautstärkereglern und jeweils drei Tasten zur Wahl der Ausgabeoptionen sowie drei für den Direktzugriff auf Favoritenliste, Klang- und Systemeinstellungen.

wort initial über die mitgelieferte Systemfernbedienung SRC2 eingegeben werden.

Das heißt aber nicht, dass sich die Lektüre der Bedienungsanleitung nicht lohnen würde. Die Symphonia bietet nämlich viele Optionen für Tuning und Individualisierung. Diese Funktionen werden im Handbuch genau erklärt.

Zeitgemäße Technik

Wie bei den Endstufen der Serie 200 kommen auch in der Symphonia die hervorragenden „Eigentakt“-Class-D-Verstärker im Doppel-Mono-Aufbau des dänischen Herstellers Purifi zum Einsatz. Neben dem renommierten Entwickler Bruno Putzeys, Erfinder der UcD- und NCore-Verstärkerarchitektur, zählt das Unternehmen weitere namhafte Experten wie Peter Lyngdorf zu seinem Führungsstab und hat

mit seinen Class-D-Modulen und unter anderem mit den Ushindi-Lautsprecherchassis Furore gemacht. Kein Wunder, kommen doch große Teile des Teams von Branchengrößen wie Philips, Hypex, Texas Instruments, Dali, Scan Speak, Peerless oder VIFA.

Früher wegen einer gewissen klanglichen Härte und Problemen mit komplexen Lasten verpönt, ist die Class-D-Technik inzwischen erwachsen geworden und löst selbst bei eingefleischten High-Endern kein Naserümpfen mehr aus. Doch bei T+A dachte man trotz des exzellenten Rufs der Endstufen über Verbesserungen nach und fand einen Ansatz bei den für Class-D üblichen Schaltnetzteilen. Die Herausforderung setzen ein eigens entwickeltes Hochfrequenz-Sinusnetzteil ein. Es arbeitet anders als Schaltnetzteile nicht mit einem Recht-

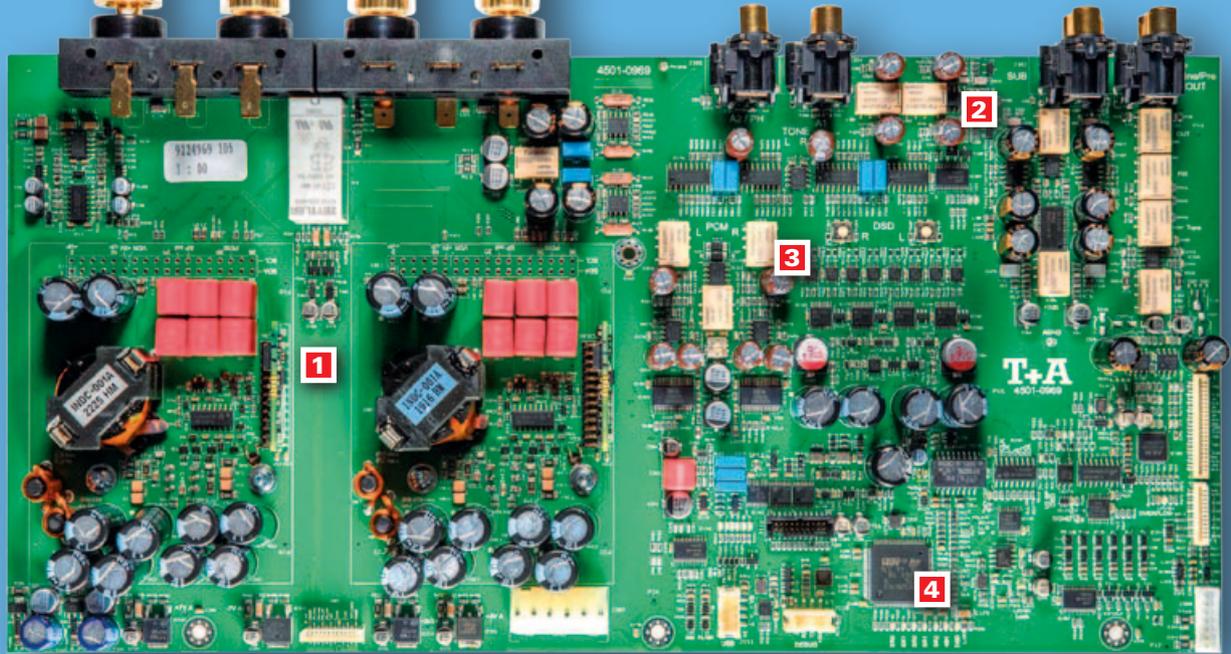
ecksignal, sondern mit einer Sinusträgerwelle, und vermeidet so harte Schaltvorgänge. Hochfrequente Störgeräusche, Klirr und Verzerrungen sollen dadurch auf ein Minimum reduziert werden. Die vier 32 800-F-Ladepkondensatoren schalten pro Sekunde 100 000 Zyklen und sollen extrem hohe Laststabilität bieten. Das bestätigt unser Messlabor ebenso wie die weitgehende Abwesenheit harmonischer Verzerrungen. Damit bringt es die Symphonia auf 2×125 Watt an 8 Ohm und 2×250 Watt an 4 Ohm bei 0,012 % THD und einem Dämpfungsfaktor von über 800.

T+A legt großen Wert auf strikte Trennung der digitalen und analogen Sektionen. Dies ist bei der kompakten Symphonia räumlich nicht ganz gelungen. Aufgrund der vielen digitalen Eingänge und Funktionen reicht eine Platine für den gesamten

Die Rückseite der Symphonia ist üppig und zeitgemäß ausgestattet. Auffällig sind die zwei USB-C-Anschlüsse, der HDMI-ARC-Eingang, der nur für Audiosignale genutzt wird, und die doppelten Subwoofer-Ausgänge. XLR-Anschlüsse gibt es erst ab der Serie 200.



Unterhalb der Digitalsektion sitzen die Platine mit den beiden Eigentakt-Endstufen von Purifi **1** in Doppel-Mono-Anordnung (Leistungstransistoren auf der Unterseite), Vorverstärker **2** und Wandlersektion **3** und der Thesycon-Hauptprozessor **4**. Digital- und Analogteil sind galvanisch voneinander getrennt.



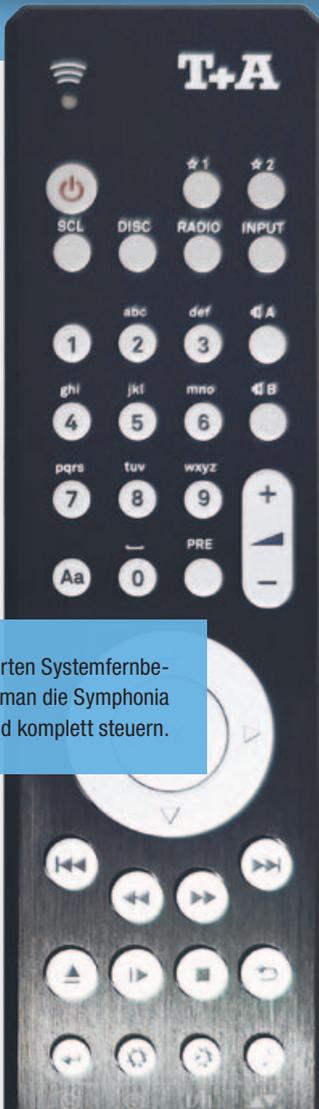
Digitalbereich nicht aus. Darum musste ein Teil davon auf eine zweite Platine ausgelagert werden, die auch den analogen Teil beherbergt. Galvanisch sind sie dennoch vollständig getrennt, da jede Sektion über eine eigene Stromversorgung verfügt.

Kritische Bauteile werden durch Bleche oder spezielle Abschirmungen gegen hochfrequente Einstrahlung geschützt.

Umfangreiche Konnektivität

Mit sieben kabelgebundenen und drei drahtlosen Schnittstellen (WLAN, Bluetooth, AirPlay) dominiert eingangsseitig eindeutig der digitale Bereich. Dem stehen zwei unsymmetrische Cinch-Eingänge gegenüber, von denen einer als Phono- oder Line-Eingang genutzt werden kann. Der sehr gute Phono-Vorverstärker versteht sich sowohl auf MM- als auch auf MC-Systeme. Zusätzlich hat die Symphonia einen integrierten Radiotuner für FM, DAB und DAB+.

Mit der mitgelieferten Systemfernbedienung SRC2 kann man die Symphonia unkompliziert und komplett steuern.



An Ausgängen stehen mit einem Vorverstärker- und zwei Subwoofer-Anschlüssen ausschließlich analoge Schnittstellen in Form von Cinch-Buchsen zur Verfügung. Um die Übersicht nicht zu verlieren, sind diese Schnittstellen in der Bedienung nach den drei Gruppen Streaming Clients (SCL), Radio und Input sortiert. Die Symphonia unterstützt Spotify Connect und Tidal Connect, andere Streaming-Dienste können über Roon aufgerufen werden. Weitere Streaming-Dienste könnten künftig über Updates direkt unterstützt werden.

Unverfälscht und dynamisch

Die Symphonia legt an allen Quellen eine sehr neutrale, schnelle Spielweise an den Tag. Sie blieb selbst dann mit stoischer Ruhe souverän, wenn mal sprichwörtlich der Punk abging. Bei gesitteterer Musikwahl beeindruckte sie mit Analyse und Akribie. Wie ein Archäologe legte sie Details behutsam frei, ohne sie allzu prominent aus der Gesamtkomposition hervorzuheben. Diese Genauigkeit führte zu

einer stimmigen räumlichen Darstellung. Damit folgt die Symphonia der T+A-Klangphilosophie und ist ebenfalls typisch eher auf der hellen Seite. Mit der Loudness-Schaltung, der Klanganpassung für Höhen und Bässe in zwei Stufen von jeweils -6 bis +8 sowie der Wahl zwischen vier PCM- und zwei DSD-Modi ist ganz nach Gusto einiges individualisierbar.

Soll beim Einsatz eines höherwertigen Players das Quellgerät das Upsampling übernehmen, kann das Oversampling der Symphonia deaktiviert werden. Vor allem mit DSD-Material schwang sie sich zu

klanglichen Höhenflügen auf, konnte aber auch mit allen anderen Quellen auf ganzer Linie überzeugen.

FAZIT: T+A ist der Spagat gelungen, klassische HiFi-Tugenden mit moderner Digitaltechnik zu vereinen und damit neue und alte High-End-Fans gleichermaßen zu begeistern. Mit Lautsprechern, die dieser musikalischen Informationsflut gewachsen sind und sich dennoch im Hochtonbereich zurückhalten, entsteht eine Kombi, die der Konkurrenz das Fürchten lehren kann.



Die massive, aus dem Vollen gefräste und glasperlengestahlte Frontplatte aus eloxiertem Aluminium spiegelt die hohe Verarbeitungsqualität und den Premiumanspruch der Hersteller wider.

T+A Symphonia

Kaum harmonischer Klirr (Anteile k2–k5/ dB 1 V), erst bei Übersteuerung steiler Anstieg. Stabiles Verhalten bei niederohmiger und komplexer Belastung; der Class D-Amp zeigt im Hochton keine Lastabhängigkeit. Leistung Sinus (8/4 Ω): 126/250 W, Musik (8/4/2 Ω): 147/274/369 W. Rauscharm, Line/Digital 100 dB,

Phono 83 dB (mit System 79 dB). Sinnvoll abgestimmter MM-Eingang: 47 kΩ/60 pF. Top-Kopfhöerausgang: 6 Ω, 1,2/7,4 V (45/180 mW an 32/300 Ω). Das VU-Meter arbeitet exakt, es zeigt die Leistung bezogen auf 4 Ω an. Stromverbrauch (Standby/Stille/max.): 0,4/28/700 W
AUDIO-Kennzahl 70

TECHNISCHE DATEN

T+A Symphonia	
Vertrieb	T+A elektroakustik 05221 76760
www.	ta-hifi.de
Listenpreis	8490 Euro
Garantiezeit	2 Jahre (3 mit Registrierung)
Maße B × H × T	38 × 10 × 34 cm
Gewicht	6,2 kg
ANSCHLÜSSE	
opt. Laufwerk / anschließbar	- / •
Analog In / Out	2 × Line / 1 × Pre, 2 × Subwoofer
Speicher USB / SD / intern	• (2 × USB-C) / - / -
Digital In AES/koax/opt./USB/HDMI	- / • / • / • / • (ARC)
Digital Out AES/koax/optisch	- / - / -
Netzwerk	LAN / WLAN

FUNKTIONEN

Display / Coveranzeige	• / -
Gerätetasten	•
vollständige App-Steuerung	•
Bluetooth send / receive	• / •
Gapless / Klangstel. / Balance	• / • / •
Internetradio	•
Netzwerkprotokolle	UPnP 1.1, UPnP AV, DLNA
Streamingdienste	Spotify, Connect, Tidal Connect, Qobuz, Deezer, Amazon Music HD, Highresaudio
Sprachsteuerung / Multiroom	- / -
Musikformate	MP3, AAC, OGG-Vorbis, FLAC, WAV, AIFF, ALAC, DFF, DSF, PCM 32 ... 384 kHz, 16/24 Bit; MP3 bis 320 kBit
Auflösung / Abtastrate	32 Bit / 768 kHz, DSD64, DSD128, DSD256, DSD512
Besonderheiten	USB-C-Anschlüsse, Bluetooth-Sender

PRO & CONTRA

- transparenter, dynamischer Klang
- hervorragende Verarbeitung
- überzeugendes Bedienkonzept
- tolles Design
- Displayschriftgröße im Einstellungs Menü zu klein

TESTERGEBNIS

Klang	175
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	überragend
Verarbeitung	überragend

AUDIO BENCHMARK

GESAMTURTEIL	175 Punkte
PREIS/LEISTUNG	überragend

TestLab T+A_Symphonia_h 04/22/25 12:28:26

